Die Orthodoxe Kirche von Polen weist die Ungültigkeit der in der “OKU” durchgeführten Handauflegungen auf



Kommunikationsdienst der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, 29.08.2022. Die Orthodoxe Kirche von Polen hat die früher geäußerte Position über die Nichtanerkennung der Gültigkeit von “Handauflegungen” von Bischöfen und Priestern in der durch die Verschmelzung von einigen Spaltungsgruppen geschafften “Orthodoxen Kirche der Ukraine” bestätigt.

Wie in der **Erklärung** gesagt wird, die am 23. August 2022 von der offiziellen Seite der Orthodoxen Kirche von Polen veröffentlicht wurde, entspreche die im Jahre 2019 verkündete Errichtung unter Leitung von Dumenko den Voraussetzungen der Kanonizität nicht.

“ Den grundsätzlichen Zweifel bleibt die Gültigkeit der “Handauflegungen” von Bischöfen und Priestern und auch des sogenannten “Oberhauptes der Orthodoxen Kirche der Ukraine”, die 1992-2018 von dem ehemaligen Metropoliten von Kiew und der ganzen Ukraine Filaret (Denisenko) durchgeführt wurden. Im Jahre 1992 wurde der ehemalige Metropolit Filaret durch den Beschluss der Russischen Orthodoxen Kirche die Bischofs- und Priesterhandauflegung als Abtrünniger der Mönchsgelübde aberkannt. Im Jahre 1997 wurde er als Ergebnis seiner Handlungen, die die kanonischen Bestimmungen verletzen, zum Laien zurückgegeben. Die oben genannten Beschlüsse wurden von allen Orthodoxen Landeskirchen genehmigt. Der Weihe aberkannte Mensch darf nicht und kein Recht hat, sie anderen zu geben", wird im Dokument betont.

Die nicht bestimmte kanonische Lage dieser Errichtung habe die weitreichenden dogmatischen und kanonischen Folgen, stellte die Orthodoxe Kirche von Polen fest: “Die Sakramente, die von den Laien erteilt werden, können nicht als gültig gelten! Der überdauernde informelle Status der OKU verursacht Besorgnis und Unverständnis sowohl unter den Gläubigen als auch in der ganzen Orthodoxen Kirche”.

In der Erklärung wurde erwähnt, dass die Orthodoxe Kirche von Polen mehrmals aufgefordert hat und jetzt zur Berufung der Tagung der Oberhäupter von Orthodoxen Landeskirchen Im Sinne von Liebe, Demut und Verständnis auffordert, sowie dass der Entschluss über die Autokephalie auf der Grundlage der dogmatischen und kanonischen Normen für die ganze Kirche, nicht für die Gruppe von Abtrünnigen gefasst werden muss. "Die von der Lehre der Heiligen Kirche Abgewendeten können nicht der gesunde kirchliche Organismus sein. Das verletzt die eucharistische Einheit der ganzen Orthodoxie”, wird im Dokument unterstrichen.

Quelle: https://mospat.ru/de/news/89573/